

Verlagsgründer Nico Schröder im Interview

## „Affinität zu ´was Eigenem“

Die erste Eigenschaft, die einem zu Nico Schröder einfällt, ist „bibliophil“. Da erscheint es nur logisch, dass er im Januar mit Stefan Mayr in Hamburg einen eigenen Verlag gegründet hat. "asphalt&anders" heißt der jetzt und ist auf der Suche nach "neuen Perspektiven aus der Stadt", so die Website des Verlages. deFacto traf sich mit ihm auf der Frankfurter Buchmesse, wo er von der Gründung aber auch von der Zukunft seines Verlages erzählte.



**DEFACTO:** Anfang 2009 hast Du mit Stefan Mayr in Hamburg einen eigenen Verlag, asphalt & anders gegründet. Wie kam es zu der Idee?

**Nico Schröder:** Ja, wie es dann so kommt... Ich habe während meines Volontariats beim Ellert & Richter Verlag in Hamburg Stefan Mayr kennengelernt, der zu der Zeit auch Volontär war. Auf dem Rückweg der Leipziger Buchmesse 2008 hat er mich dann gefragt, ob ich Bock hätte, mit ihm einen eigenen Verlag zu gründen. Er hatte vorher schon mal versucht Bücher rauszubringen und vorher schon mal selber eine Art Zeitschrift herausgegeben, aber eher subkulturmäßig. Ich wiederum hatte schon mal versucht, mich mit einer Buchhandlung selbstständig zu machen, was sich leider nicht gerechnet hat.. Wir hatten also beide eine Affinität zu etwas Eigenem.

**DEFACTO:** Ihr habt euch also gesucht und gefunden?

**Nico:** Gesucht gar nicht mal. Wir hatten ja nicht beide die Idee, jemanden zu suchen, mit dem wir jetzt einen Verlag gründen wollen. Wir waren uns sympathisch und hatten die gleichen Interessen.



**DEFACTO:** Du hast Buchhändler gelernt, danach studiert. Ist das die klassische Laufbahn eines Verlegers?

**Nico:** Ich weiß gar nicht, ob es eine klassische Laufbahn für Verleger gibt. Bei mir hat es sich angeboten, in dem Laden, in dem ich schon vorher gejobbt habe, nach dem Abi eine Lehre zu machen. Die Weiche Richtung „Buch“ war also schon gestellt. Nach meiner Lehre habe ich studiert und dann ein Volontariat bei einem Verlag gemacht. Aber „Verleger“ ist ein großes Wort. Wir machen das ja noch nebenbei! (lacht)

**DEFACTO:** Wie kam es zu dem Namen, „asphalt & anders“?

**Nico:** Der Arbeitstitel war „Edition SM“, für Schröder und Mayr. Aber alle die wir gefragt haben, rieten uns ab. In einer Kneipe in Hamburg, im Familien-Eck, haben wir irgendwann dann mal die Tresenbedienung nach einem Namensvorschlag gefragt. Wir haben erzählt, dass wir einen Verlag gründen wollen und ihr unser geplantes Programm vorgestellt und plötzlich fragte sie: Warum macht ihr nicht irgendetwas mit „Asphalt“? Da kam dann noch „Anders“ hinzu – und dieser Name bleibt im Gedächtnis und ist bei Listungen relativ weit oben vertreten. Ideal!

**DEFACTO:** Mit welchem Satz würdest du euren Verlag beschreiben?

**Nico:** Raue und urbane Literatur, das ist unser roter Faden.

**DEFACTO:** Der bisher größte Erfolg war...

**Nico:** Der bisher größte Erfolg ist sicherlich unsere Veranstaltung mit den Jungen Verlagsmenschen im Frankfurter Kunstverein, die Existenz unserer Bücher und die Verbindung zu unserem Autor Stefan Petermann.

**Nico:** Der bisher größte Erfolg ist sicherlich unsere Veranstaltung mit den Jungen Verlagsmenschen im Frankfurter Kunstverein, die Existenz unserer Bücher und die Verbindung zu unserem Autor Stefan Petermann.

**DEFACTO:** Der bisher größte Rückschlag war...

**Nico:** Wir haben zig Presseexemplare rausgeschickt, leider wurde nur ein Bruchteil von der Presse wahrgenommen. Und nur ein winziger Bruchteil davon hatte dann überhaupt eine Rezension zur Folge. Das war sehr schade. Im Vertrieb gab es anfänglich auch ein paar Probleme, die Rückmeldungen kamen spärlich und wir mussten oft nachhaken.

**DEFACTO:** Aber wir sind nie am Boden zerschmettert worden und dramatisch waren diese Rückschläge auch nicht. Hoffentlich bleibt das auch so!

**Nico:** „Schau gen Horizont und lausche“ – ist der Titel eurer ersten Veröffentlichung. Wo lag euer Hauptaugenmerk? Wir haben bei unserer ersten Anthologie darauf geachtet, dass sie auf gar keinen Fall „mainstreamig“ wird. Sie sollte nicht unbedingt die heile Welt, sondern eher die harte Realität widerspiegeln. Natürlich haben wir auch geguckt, ob die Texte zusammenpassen und dass sich Lyrik und Prosa abwechseln. Der Rhythmus der Texte war auch wichtig. Ich glaube aber, dass wir das einigermaßen gut auf die Reihe gekriegt haben. (lacht)

**DEFACTO:** Wie seid Ihr an die Autoren herangetreten? Euch kannte ja noch niemand...

**Nico:** Eben, deshalb haben wir ja auch eine Anthologie gemacht! So erreicht man nämlich einen großen Kreis von Menschen. Stefan hatte Kontakte in die Poetry Slam Szene um Ravensburg und hat sich dort umgehört, ob jemand einen Text für uns hat oder jemanden kennt, der einen Text für uns hat. Und so ist unsere Anfrage schneeballsystemmäßig weitergereicht worden.

**DEFACTO:** Ihr habt nach Eurem Aufruf fast 90 Einsendungen erhalten. Wie sucht man dann die Besten heraus?

**Nico:** Das war wirklich nicht einfach. Wir haben jeden Text gelesen und mit Schulnoten bewertet. Unsere Freundinnen mussten auch noch mal mit drübergucken, damit wir auch eine weibliche Meinung zu den Texten hatten und so hatten wir schon mal vier Stimmen.

**DEFACTO:** Was war das für ein Gefühl, das erste publizierte Buch in der Hand zu halten?

**Nico:** Es war schon komisch. Die ganze Zeit existiert das Projekt nur in den eigenen Gedanken und plötzlich hat man das Buch dann in der Hand. Es ist schon spannend gewesen, das fertige Cover zu sehen. Und dann kamen die Bücher aus der Druckerei, man konnte sie aus dem Karton nehmen, durchblättern, sie rochen nach Druckerei, das war schon toll!

**DEFACTO:** War das beim zweiten Buch schon ein bisschen mehr Alltag?

**Nico:** Nein, es war nach wie vor aufregend. Der Roman war unser erstes gebundenes Buch, dieses Mal war die Auflage auch größer. Und wir waren wieder ziemlich aus dem Häuschen, als die Bücher aus der Druckerei kamen.

**DEFACTO:** Stichwort Petermann: Wovon handelt Euer erster verlegter Roman?

**Nico:** Der Roman ist weniger städtisch, er steht im Kontrast zu unserer Anthologie. Es gibt zwar auch Passagen, die in der Stadt spielen, aber hauptsächlich spielt er in ländlicher Gegend. Es geht um Pola, die die Zeit anhalten und in der Zeitlosigkeit Dinge manipulieren kann und um Janek, der hinter ihr Geheimnis kommt und es für sich nutzen möchte. Der Roman ist rau. Nicht urban, sondern rau.

**DEFACTO:** Habt ihr schon die nächsten Veröffentlichungen geplant?

**Nico:** Für die nächste Veröffentlichung im März haben wir schon einen Autor an der Angel, genaueres kann ich jetzt aber noch nicht sagen. Für den Herbst haben wir im Prinzip auch schon jemanden. Er uns sein Manuskript schon vor einiger Zeit gegeben. So viel kann jedoch schon verraten werden: Die Frühjahrsausgabe wird wahrscheinlich wieder ein Taschenbuch und die Herbstausgabe ein Hardcoverbuch werden.